

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich 3 Mk. 50 Pf.; durch die Post 4 Mk. Die Dresden-Verordnungen...
Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Carif.

Annahme von Anzeigen...
Kleinanzeigen...
Reklamationsfrist: Vom 1. Nr. 11 und Nr. 2006.

Fabrik feiner Lederwaren.

Weltgeheudste Auswahl in Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.

Adolf Näter

Größtes und vornehmstes Lederwaren-Special-Geschäft
26 Prager Strasse 26.

Robert Böhme jun. empfiehlt Kleiderstoffe in grösster Auswahl. Georgplatz 16.

Nr. 224. Spiegal: Neueste Dichtberichte. Hofnachrichten. Städtische Trinkerheilanstalt. „Sicilianische Bauernreue“. Freitag, 15. August 1902.

Neueste Drahtmeldungen vom 14. August.

Altengrabow. Der Kaiser hielt heute Vormittag von 7 Uhr ab in Begleitung des Grafen von Turin auf dem Truppenübungsplatz eine große Kavallerieübung ab. Der Kaiser in der Uniform der Leibgardehularen kommandierte selber und ließ verschiedene Kavalleriedivisionen eine Reihe von Angriffen ausführen, wobei noch Artillerie und Infanterie hinzugezogen wurden. Um 11 Uhr hielt der Kaiser Kräft ab und nahm dann einen zweimaligen Paradeausritt sämtlicher Truppenteile, einschließlich der Leibgarderie, ab. Die berittenen Truppen kamen erst im Trab und dann im Galopp vorbei. Der Kaiser führte selber die Truppen dem Grafen von Turin vor. Um 11 Uhr 45 Minuten kehrte der Kaiser mit den Standarten nach dem Paradeplatz zurück. Heute Abend gedenkt der Kaiser mittels Sonderzuges nach Düsseldorf weiterzuziehen.

Coblenz. Die Kaiserin ist heute Vormittag mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Victoria Luise von hier mittels Postzuges nach Homburg vor der Höhe abgereist.

Hofwald. Der Kronprinz ist heute Vormittag nach dem Frühstücken in der Villa des Staatssekretärs v. Köller nach der Hofburg abgereist.

München. Die „Allg. Ztg.“ verzeichnete Vormittags als bisheriges Ergebnis der Reichstagswahl in Nordheim-Steinbach: Haber (nat.-lib.) 2438 Stimmen, Jöller (Centr.) 2261, Deinhardt (Soz.) 1215, Weiland (Bund der Landwirthe) 1358 Stimmen, Wölfer (Wap. Bauernb.) 146 Stimmen.

München. Die „Allgemeine Zeitung“ meldet: Auf die Kunde von der Ablehnung der für Kunstzwecke geforderten Position in der Zweiten Kammer war unter den Mitgliedern der Reichstagskammer die Entschliessung im Gange, die abgelehnten 100.000 Mk. auf dem Wege der Subskription als Gabe der Reichstagskammer dem Prinzregenten zur Verfügung zu stellen, als bereits die Kunde kam, daß von einem Mitgliede des Reichstags 100.000 Mk. bereitgestellt seien. Der Spender ist zweifellos Graf von.

Rorderney. Reichstagsabgeordneter Graf Bülow ist, begleitet vom Legationsrat v. Below-Schönan, aus Berlin hier eingetroffen.

Wien. Ministerpräsident v. Körber ist heute Vormittag nach Jöchl abgereist.

Paris. Der Marineminister hat dem Kontreadmiral Servan einen Verweis erteilt, weil dieser über seine Abziehung Mitteilungen an die Blätter hat gelangen lassen.

Paris. Nach amtlicher Feststellung betrug in den ersten 7 Monaten d. J. der Werth der Einfuhr 2.996.507.000 Francs (gegen 2.610.515.000 Francs im gleichen Zeitraum des Jahres 1901); der Werth der Ausfuhr belief sich auf 2.113.514.000 Francs (gegen 2.308.113.000 Francs im Vorjahre).

Lesneux. Die Kongregationschulen in Bloungonvelin und Bloungonvelin sind heute Vormittag mit Hilfe einer Kompanie geschlossen worden. Die Bevölkerung machte Proteste auf die Schwestern und die Freiheit aus.

London. Wie die Blätter aus New-York melden, wurde zum Zwecke der Herstellung von Entschleunigungen aller Art ein neuer großer amerikanischer Trust gebildet, der die Firma National Sammeter Company führt. Über 120.000.000 Doll. Kapital verfügt und unter Führung der Mc. Cormac Company stehen wird.

Stockholm. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Fälschung der drei Ehedts, durch die die Staatskasse geschädigt worden ist, von dem im Juni verstorbenen Staatsminister Jonberg ausgeführt worden ist, der auch selbst die Anzahlung entgegennahm.

Petersburg. Dem „Russischen Anwalt“ zufolge werden die Kaiserinmutter bei Kunst auf Befehl des Kaisers nicht am 4., sondern am 11. September beginnen.

Derliches und Sächsisches.

Dresden, 14. August.

—* Se. Majestät der Königin traf heute Vormittag, von Hofstern kommend, im königlichen Residenzschloß ein, nahm hier selbst von 11 Uhr ab militärische Weidungen entgegen und empfing hierauf ansehnliche nachrückende Herden vom Civil in Audienz: Geh. Rath Dr. Winter, Professor an der Königl. Bergakademie Freiberg, Amtsrichter Dr. Müller-Großhans, Dr. Müller-Großhans, Amtsrichter Meißel-Gemisch und v. Mastowsky-Weißig. Später hörte Se. Majestät die Vorträge der Herren Staatsminister bei deren Stellvertreter, der Finanzminister des königlichen Hofstaates und des königlichen Kabinettssekretärs und lehrte in den Nachmittagsstunden nach der königlichen Villa Hofstern zurück.

—* Ihre königliche Hoheit Prinzessin Mathilde, Ihre Kaiserin, die Königin, die Erzherzogin Josepha und deren Sohn, der im 7. Jahre lebende Erzherzog Max, trafen am Dienstag, wie bereits erwähnt, mittels zweier Wagen, von Hofstern über Wahren kommend, auf der Bastei ein. Nachdem die Herrschaften von Herrn Kröcher begrüßt worden waren, begaben sie sich nach dem Königszimmer, wo der Thee und Kaffee eingenommen wurden. Prinzessin Mathilde unternahm bald darauf unter Führung des Herrn Kröcher jun. einen Absteher nach der „Kleinen und Großen Gasse“, während die Erzherzogin Josepha die nähere Aufsichtspunkte auf der Bastei besuchte. Vor dem Absteher in die Herrschaften in das Fremdenbuch eingetragen. Erzherzogin Josepha nahm gegen 1 1/2 Uhr den Absteher über Wahren vor. In kurzer Frist trat sie mit ihrem Gefolge Schutz in der der Frau Reich-Ratzen gehörigen Verkaufsbude. Prinzessin Mathilde, die von dem Absteher zurückgekehrt war und noch einige Aufsichtspunkte besuchte, folgte nun ebenfalls nach Wahren. Die Wagen waren inzwischen nach Hofstern zurückgeschickt worden. In Wahren nahmen die Herrschaften kurzen Aufenthalt in der Dampfheilanstalt. Mit dem Gildampfer „Karlshof“ erfolgte 6.20 Uhr die Rückfahrt nach Hofstern.

—* Seine königliche Hoheit Prinz Johann Georg besuchte heute den Kunstsalon der Königl. Hofkunsthandlung Ernst Arnold, Wilsdruffstraße.

—* Wie bereits mitgeteilt, plant die Stadt Dresden die Errichtung einer Trinkerheilanstalt auf dem südlichen Ufer der Elbe gegenüber der Bastei. Für diesen Zweck ist nach den Gutachten und der Besichtigung durch die Herren Stadtbaurath Bräuer und Hofrath Dr. Gauer das zum Rittergut gehörige ehemalige Kattner'sche Gut in Aussicht genommen worden, nachdem sich diese beiden Herren übereinstimmend für die Verwendbarkeit des genannten Gutes ausgesprochen haben. In dem auf dem Gute befindlichen Gebäuden machen sich Umbauten nur in geringem Maße erforderlich, wenn ein durchschnittlicher Tagesbestand von 15 Patienten angenommen wird. Das Gut besteht aus einem Wohn- und Stallgebäude, einem Seitengebäude mit Wagenställen und einer Scheune. Am besten eignet sich das Wohn- und Stallgebäude zur Unterbringung der Anstalt.

Die für die Heilanstalt in Aussicht genommenen Räumlichkeiten sollen bestehen aus einer Kochküche mit Speisekammer, einer Waschküche, einem Bade und einer Wohnung für den Hauswart, ferner zwei Lagerräumen, einem Schlafsaal mit drei Betten, fünf Schlafzimmern zu je zwei Betten und drei Schlafzimmern zu je einem Bett. Ferner gehören noch zu den Aulienhaltungen eine Veranda am Hause und eine Laube im Garten. Die Einrichtung und Ausstattung der verschiedenen Räume soll sehr einfach sein. Es sollen in der Hauptküche Tischstühle mit Strohsäcken bezogen werden und nur zwei kleine Bettstellen mit Kissenmatten für selbstablende oder bessere Patienten sind vorgesehen. Die nötigen Möbel sollen den Beständen der Stadt-Stechendhaus und des Stadtkrankenhauses Ankauf entnommen werden. Die Gesamtkosten in Höhe von rund 200.000 Mark sollen nach dem „Dr. Ans.“ den Sparkassenüberschüssen entnommen werden. Die Pflanzung sollen hauptsächlich mit landwirtschaftlichen Arbeiten im freien Bereich beschränkt werden. Für die Arbeiten erhalten die Männer einen Stundenlohn von 16 bis 22 Pfennig und die Frauen einen solchen von 10 bis 12 Pfennig. Diese Arbeitsverdienstgelder dienen zur Deckung des Aufwandes für die Pflanzung. Die Anstalt hat den Zweck, solchen männlichen Trunkstümmeln, die nach ärztlichem Ermessen heilbar oder wesentlich verbesserungsfähig sind, Heilung zu verschaffen, sofern sie sich nach ihrem Zustande für die Behandlung in der Anstalt eignen. Ausschließen sollen verblödete oder littlich entartete Trinker sein, denen die Anstalt nur eine Verpflegung bieten würde.

—* Es ist mehrfach, auch im Deutschen Reichstage und im preussischen Abgeordnetenhaus, angesetzt worden, zur Beseitigung der Schäden im Kleinhandel mit Brennmaterialien für diesen den Wägenwagen einzuführen. Einachebende Gemittelwägen, u. A. durch Veräußerung der Handelstakonnen, Eisenbahnwägen und Nachvertrieb, sind angelehnt worden, wo dieser Weg mit Aussicht auf Erfolg und ohne Schädigung anderweitiger Interessen zu beschleunigen wäre. Dabei hat sich, wie die Berliner „Volks-Zeitung“ mitteilt, herausgestellt, daß, soweit der Gewichtshandel sich nicht bereits von selbst eingebürgert hat, einer Regelung des Verkehrs nach Gewicht sehr erhebliche Schwierigkeiten entgegenstehen. Wenn auch unabweisbar dem Wasserverkehr bei so geringen Materialien wie Kohlen, sowie dem Verkauf nach Stückmaß bei den Eisenwaren, welche in den verschiedensten Größen hergestellt werden, große Uebelstände anhaften, so kann doch auch beim Verkauf nach Gewicht aus verschiedenen Gründen keine sichere Zuverlässigkeit verbürgt werden. Der stark, dabei erheblich schwankende Wassergehalt vieler Brennmaterialien würde die allgemeine Einführung des Wägenwagens zu unläuterer Konkurrenz geradezu heranzuführen. Es trifft dies besonders auf deutsche Braunkohlen und auf Holz zu. Erstere können bis zu 70 v. H. Wasser enthalten, so daß bei verschiedenem Luftzustand eine sehr starke Gewichtveränderung eintreten muß; Kohle kann auf natürlichem Wege eine Mischung bis zu 40 v. H. enthalten, ohne daß dies äußerlich sehr bemerkbar wird. Die meisten Deutschen Brennmaterialien werden unter diesen Umständen auch im Großhandel überwiegend nach Maß gehandelt, da die Vermeidung besonderer Uebelstände zu kostspielig sein würde; das Gleiche gilt für die Norddeutschen und die Entlohnung. Bei Holz in der Geschäftsbearbeitung ist nach den Sorten, nach der Feuchtigkeit u. dgl. verschieden; ein Anlaß zum Ausschluß des Wasseranteils ist aber nach Ueberein nicht gegeben. Wesentlich geringer, aber immerhin bei manchen Sorten nicht unbedeutend, ist der Wassergehalt der Steinkohlen, sowie der Eisenwaren und Brennmaterialien. Dementsprechend ist bei diesen vielfach, bei den beiden letzteren Materialien sogar überwiegend, schon jetzt der Gewichtshandel üblich. Wo das bei Steinkohlen nicht der Fall ist, liegen heutzutage technische oder wirtschaftliche Verhältnisse vor, welche den

Kunst und Wissenschaft.

* **Königliche Hofoper.** Der ausgezeichnete Erfolg, den Frau Jelinek seiner Zeit bei ihrem hiesigen Gastspiel als Ramina, Elfo, Contanza erzielte, hat die königliche Generaldirektion bestimmt, die Künstlerin für die Hofoper zu verpflichten. Frau Jelinek ist somit bereits in den Verband des königlichen Instituts eingetreten und hat getreten als Contanza der „Sicilianischen Bauernreue“ debütiert. Wie früher, wies sie auch diesmal, einen höchst beachtenswerten, adreigen Fonds an Material nach, einen ausgiebigen, für jugendliche dramatische Gesangsarten wohl geeigneten Sopran, unterstützt von einer in erster Schule erworbenen und von der Routine getragenen Gesangskunst. Ihre Contanza war demnach eine lebenswerte, gute Leistung, gleich trefflich ausgeführt, wie geschieht in der Steigerung durchgehend. Das Frau Jelinek's Bestreben mitunter auf den äußeren Effekt abzielte, auch ihr Spiel dementsprechend gestaltet, kann vorläufig nicht sonderlich nachtheilig in die Waagschale fallen, vielmehr darf man überzeugt sein, daß solche der ersten Künstlerlichkeit widerstrebende Fortschritte des Mahdollen sich in dem vornehmen Entschleunigen unserer Bühnen ganz von selbst ausgleichen werden. Jedenfalls hat Frau Jelinek glänzend debütiert und die Erwartungen gerechtfertigt, die man in ihr Talent zu setzen berechtigt war.

* Ueber das Bestehen des Professors Virchow liefern bejournirte Nachrichten die Nachrichten ein.

* Auswärtigen Vätermeldungen nach sollten die Leiter der deutschen Hofbühnen ihren Mitgliedern die Teilnahme an der für nächstes Jahr geplanten Künstlerfahrt nach Paris unterlag haben. Soweit dies die königlichen Theater von Berlin und Dresden betrifft, sind wir in der Lage, mittheilen zu können, daß die fragliche Angelegenheit an den maßgebenden Stellen überhaupt noch nicht Gegenstand irgendwelcher Erörterungen gewesen ist. Jedenfalls wird man auf daran thun, zu dem ganzen Unternehmen, dessen künstlerischer Leiter nicht einmal seinen Namen zu nennen mag, nur mit der größten Vorsicht Stellung zu nehmen, um das Ansehen der deutschen Kunst nicht durch fragwürdige Experimentieren schauflerischer Abenteuer im Ausland zu beschädigen.

Die deutschen Maße und Gewichte einst und jetzt.

Um begreifen zu können, wach' einen ungeheuren Fortschritt die allgemeine Einführung des metrischen Systems in ganz Deutschland zu bedeuten hat, muß man sich den Zustand ungläublicher Verwirrung und grenzenloser Willkür vergegenwärtigen, der früher im deutschen Maßwesen herrschte. Einen Begriff davon bekommt man bereits, wenn man die bunteigen Kompendien der Maß- und Gewichtstände aus dem Anfange und der Mitte des vorigen Jahrhunderts mustert, die damals in den

Händen eines Kaufmanns fehlen dürften, selbst wenn sich keine Geschäfte nie über das deutsche Gebiet hinaus erstreckten, und von denen jetzt nur noch vereinzelte Exemplare in den Bibliotheken einer selten gestifteten Rubrik stehen. Die meisten der in diesen Büchern aufgeführten und miteinander verglichen Einheiten erweisen sich als Abkömmlinge antiker Maße und Gewichte, die ihrerseits wiederum auf einen gemeinsamen Ursprung in Babylonien, oder, wie neuere Forschungen zu beweisen suchen, in Ägypten schließen lassen. Nun hat zwar die Wiederbestimmung der alten Einheiten, die — unter Benützung der schriftlichen Quellen — hauptsächlich durch das Studium der Dimensionen antiker Bauten und durch Feststellung des Gewichts antiker Münzen ermöglicht worden ist, mit hinreichender Sicherheit ergeben, daß die Systeme des Alterthums große Vorzüge befehen, daß insbesondere durch einfache Beziehungen zwischen Längeneinheit, Hohlnmaß und Gewichtseinheit die Geschlossenheit und der Zusammenhang in jedem Systeme gewahrt erhalten; diese trefflichen Eigenschaften aber waren von dem Zeitpunkt an, als mit den fremden Wägen auch die fremden Maße zum ersten Male in Deutschland Eingang gefunden hatten, immer mehr und mehr verloren gegangen, je weiter diese Maße im Laufe der Zeit und bei ihrem Vordringen auf verschiedenen Wegen von ihren Urvätern und von einander sich entfernten. Bis um das Jahr 1800 hatte sich in Deutschland die Maßverwirrung vermahnen gelteigert, daß es beispielsweise allein im Großherzogthum Baden nicht weniger als 8 verschiedene Hauptmaßes gab, von denen einzelne wiederum zahlreiche Spielarten befehen; außerdem zählte man 112 Ellen, 92 Flächenmaße, 65 Holzmaße, 163 Getreidemaße, 123 Ohme und Eimer, 63 Schälmaße und 80 Fuhde, während man sich im Großherzogthum Hessen in der Hauptstadt mit 2 Füssen, 40 Ellen, 129 Fruchtmaßen, 77 Ohmen und 4 wesentlich verschiedenen Fuhden und deren Abkömmlingen beagnigte.

Mit seiner Vielgestaltigkeit und seiner Unzuverlässigkeit im Maßwesen stand übrigens Deutschland keineswegs vereinzelt da. Beweis dafür sind die zahlreichen Vorschläge, die von Gelehrten und Angehörten der verschiedenen Nationen zur Einigung auf metrologische Gebiete gemacht worden sind. Insbesondere war es eine Idee, die in dieser Hinsicht hervortrat: Die Natur selbst sollte die Maßeinheiten liefern; nur durch solche Naturmaße, so meinte man, könnten alle Anforderungen erfüllt werden, die an gute Prototypen zu stellen sind, nämlich: Unveränderlichkeit und die Möglichkeit, sie jederzeit vollkommen sicher und genau wiederzugewinnen, außerdem die Vermeidung persönlicher Willkür und nationaler Besiegungen, um die Ausbreitung der Maße über weite Ländergebiete zu erleichtern. Den größten und allgemeinsten Beifall fand mit Recht der Holländer Christian Süssens, der berühmte Erfinder der Pendeluhren,

der bereits im Jahre 1664 vorkam, von der Länge desjenigen Pendels auszugehen, das in 1 Sekunde genau 1 Schwingung macht. Als in Frankreich im Jahre 1790 auf einer Versammlung der Amtsbezirke zur Wahl von Abgeordneten für die Generalstände seitens einer großen Anzahl von Ständen die Forderung laut geworden war, die Meterrung möge auf die Einführung gleichförmiger Maße und Gewichte in ganz Frankreich beschränkt sein, so konnte es nicht übersehen werden, daß die Nationalversammlung die sich alsbald mit der Angelegenheit zu beschäftigen hatte, auf Vorschlag des Bischofs und nachmaligen Ministers Talleyrand am 8. Mai 1790 die Verordnung erließ, es solle ein neues System der Maße und Gewichte geschaffen werden, dessen Grundlage die Länge des Sekundenpendels sei. Die Kommission der französischen Akademie jedoch, die man nun mit der Ausarbeitung eines Gutachtens über die geplante Maßreform beauftragte, sprach sich in ihrem Berichte gegen die Pendellänge aus und empfahl als Grundmaße den 10.000.000. Theil des Quadranten von einem Erdmeridian. Die Vorschläge der akademischen Kommission wurden am 26. März 1791 von der Nationalversammlung angenommen und erhielten 4 Tage später durch die Zustimmung der Regierung König Ludwigs XVI. amtliche Kraft. Da das Dekret vom 30. März 1791 die Bestimmung enthielt, daß mit den Vorbereitungen für die Maßreform ohne Zögern begonnen werden sollte, so bezieht sich die Akademie, alle erforderlichen Arbeiten auf fünf Kommissionen zu theilen. Die Arbeiten der Kommissionen wurden indes durch unglückliche Einrichtung der verschiedenen Regierungenswalten auf das Empfindlichste gehindert. Bereits am 8. August 1793 wurde die französische Akademie unterdrückt und eine „Commission temporaire des poids et mesures“ eingesetzt. Bei dem Umstand in der Letztens des ganzen Wägenunternehmens konnte es nicht ausbleiben, daß die Vollendung viel länger auf sich warten ließ, als man Anfangs gehofft hatte, zumal, da auch die Gradmessungsarbeiten durch die politisch erregte Landesbevölkerung wiederholt gestört und verzögert wurden. Unter dem Eindruck der Pariser Ereignisse vom 20. Juni und 10. August und während der Schreckenszeit des September 1792 mußten Mächon und Delambre, denen die Akademie diese Rechnungen übertragen hatte, mit ihren Triangulationen begannen, Delambre an dem nördlichen Theile des Meridianbogens von Dünkirchen über Paris bis Nodex, Mächon aber im Süden zwischen Nodex und Barcelona. Als Mächon dann endlich im November 1798 zugleich mit Delambre nach Paris zurückkehrte konnte, befehen sich dort bereits eine große Anzahl von fremdländischen Gelehrten verammelt, die einer Einladung Frankreichs zur Prüfung der abgeleiteten Arbeiten und zur genaue wissenschaftlichen Begründung neuen Maßsystems gefolgt waren. Die nun begonnene Arbeit führte zur Wiederlegung der aus Paris gefertigten Maße des endgiltigen Meters und des Kilogramms

Wagereise verbleibend, z. B. bei sehr kleinsten Rollen. Für manche kleine Staben würde die Verbleibendverwertung...

Zu der Ballonfahrt der beiden Augsburger Sieger und Scherle nach Ausland, welche auch über ganz Sachien ihren Weg nahm...

Auf dem Bahnhofsplatz des Reustädter Personenbahnhofs fiel am Dienstag Abend ein alterer Mann über einen schweren Saal...

Mordhandlung des Hietzelberges ist, demnach zu lassen und zu schänden. Was die Hietzelberge dem Hochland, das ist die Schapan für das mittlere Erzgebirge...

Polizeibericht, 14. August. Am 9. d. M. ist einem hiesigen Einwohner eine große weiße Bulldogge mit Halsband und der Steuernummer Nr. 2077 abhanden gekommen...

In Loschwitz lebten am Dienstag Nachmittag zwei besser gekleidete Männer in dem Rathshaus ein. Die sie bedienende Kellnerin bemerkte, wie einer von ihnen eine Tischglocke in seinen Ärmeln verschwinden ließ...

Polizeibericht, 14. August. Heute früh gegen 2 Uhr brannten auf der Langen Gasse die Häuser der Frau verw. Kammer, Schäfer und Thomas nieder...

Oberkriegsgericht. Vor dem Kriegsgericht der 32. Division hatte sich der 1876 hier geborene Oberjäger Max Paul Schulze von der 3. Kompanie des 13. Jäger-Bataillons am 14. Juli wegen vorläufiger Unrichtiger Abstattung einer dienstlichen Meldung zu verantworten...

Wittenergericht. Wegen Meineids hatte sich vor dem Wittenergericht der 32. Division der 1879 hier geborene heutige Soldat Paul Oskar Niemann von der 2. Kompanie des 13. Jäger-Bataillons zu verantworten...

Wetterbericht der Hamburger Zeitschrift vom 14. August. Der Luftdruck ist gleichmäßig vertheilt und beträgt mehr als 760 mm über der Seehöhe...

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat nach dem Stapellauf des Landdampfers Kaiser Wilhelm II. auf der Weichsel den russischen Kreuzer 'Dagatar' eingehend besichtigt...

Janen. Kaiser Wilhelm überreichte dem Kapitän des Kreuzers, Kapitän A. v. Stemmann, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse und sandte an Kaiser Nikolaus ein Telegramm ab...

Die in parlamentarischen Kreisen verläutelt, wird Staatssekretär Graf Solodowski einen längeren Urlaub nehmen...

Bei der Reichstags-Eröffnung in Nordheim wird voraussichtlich eine Stichwahl zwischen Haber (nat.-lib.) und Böllner (Centrum) stattfinden...

Das bei der beiderseitigen Entgegensetzung zwischen Deutschland und Frankreich gegenwärtig ein ausgezeichnetes ist, beweist der Umstand, dass mit Genehmigung des Reichskanzlers seit einiger Zeit der französische Artilleriehauptmann Bizard im Elsass weilt...

Das Echo de Paris will von einer hoch stehenden politischen Persönlichkeit erfahren haben, dass selbst viele Kadetten von der Regierungsmehrheit dem Ministerpräsidenten ihre ungetrübte Unterstützung über die Art, wie die Debatte ausgeführt wurde, ausgedrückt hätten...

Der frühere Gouverneur von Lyon, General Bergé, ist gestorben. Während der Schließung der Schulen in Morlaix und Comores wurden der damit beauftragte Kommissar und zwei Garbarmen von der die Schule umgebenden Menge durch Steinwürfe verletzt...

Der Präsident in Lyon erhob sofort, nachdem er von dem Beschlusse des Appellationsgerichtshofes, der die Anlegung von Segeln an die Schule der Schwestern von St. Charles für ungesetzlich erklärt, Kenntnis erhielt, den Einspruch der Unzulässigkeit...

England. Der König besichtigte in Gegenwart der Königin, einer Anzahl fürstlicher Besucher, der indischen Fürsten und anderer Vertreter die indischen Truppen in den Anlagen des Buckingham-Palastes. Die vielfarbigen Uniformen und der prächtige Aufzug der indischen Fürsten boten ein glänzendes Bild...

Amerika. Der amerikanische Kreuzer 'Cincinnati' ist von Porto Cabello nach Barcelona in See gegangen. Nach einem Telegramm aus Port of Spain griffen 11 000 aufständische Cumanos an. Die Zahl der Verhafteten betrug nur 350.

Der Schiffsbauanstalt hat die Zahlungen für die verschiedenen Schiffswerften und Schiffswerke, auf die er ein Vorkaufrecht besitzt, vollständig geleistet und ist jetzt im Stande, den Betrieb zu eröffnen.

In den französischen Archiven am 22. Juni 1799 und kurze Zeit nach Einlegung des Konsulats zu dem Geleise vom 10. Dezember 1799, das die Metrische in den Archiven als neuere Grundheiten für das Maß- und Gewichtswesen anerkannte...

Was insbesondere Deutschland betrifft, so wurden auch dort trotz mancher Vorurtheile in Maß- und Gewichtswesen immer häufiger Kundgebungen laut, die für das metrische System Zustimmung zu machen suchten und die Meinung vertraten, dass durch dessen Annahme in ganz Deutschland der weit verbreitete Wunsch nach vollständiger Einigung in der denkbar zweckmäßigsten Weise erfüllt werden könnte...

galten derjenige Platinmeterstab und dasjenige Platinogramm, die im Auftrag der preussischen Regierung bereits im Jahre 1811 in Paris hergestellt und von Arago und Alexander von Humboldt bei den Prototypen der Archive verglichen worden waren...

Ein Wunsch blieb aber, namentlich im Hinblick auf den hohen Grad der Genauigkeit, der bei wissenschaftlichen Messungen gefordert wird, noch immer offen. Bereits im Jahre 1864 auf der ersten allgemeinen Gradmessungskonferenz in Berlin und noch entschiedener auf der zweiten Konferenz 1867 war auf die Wichtigkeit der Einführung völlig und dauernd übereinstimmender internationaler Maße hingewiesen worden...

von den in dieser Art hergestellten Meterstäben und ein neues Platinogramm als künftig allein gültige internationale Prototypen und legte sie unter entwerfender Herrlichkeit im steifen Keller des Observatoriumsgebäudes unter vierdarmigen Verschluss in einem eisernen Schranke nieder...

Man kann wohl getrost behaupten, dass damit auf dem gegebenen Boden das Ideal der Vollkommenheit nahezu erreicht worden ist, freilich nicht dasjenige Ideal, das den französischen Gelehrten einst vorzuschwebte, als sie vermeinten, ihr Maß nach wichtigeren Kriterien als nationale Prototypen durch das Maß an die einzelnen Staaten vertheilt. Deutschland erhielt dabei zwei besonders gute Stücke, die von den internationalen Grundheiten nur um 1/1000000 mm. und um 1/1000000 Mg. abweichen...

(Naturwissenschaftliche Wochenschrift)

Vermischtes.

Bei der Lotterie des Vereins der Kunstfreunde im preussischen Staate gewinnt der Kaiser regelmäßig, und da diesem öffentlich bekannt gemacht wird, so hat man sich oft schon über sein merkwürdiges Glück gewundert. Das Geheimnis liegt sich in sehr einfacher und natürlicher Weise auf. Der Kaiser zahlt nämlich 100 Beiträge (zu 15 Mk.), und infolgedessen nimmt er auch mit 100 Loosen Theil. Da die Zahl der Mitglieder nicht ganz 1000 beträgt, so lautet der sechste Theil aller Loose auf den Namen des Kaisers.

Auf Martinique wüthen jetzt, nachdem der Mont-Beise seine verwüstende Kraft vorläufig erschöpft zu haben scheint, heftige Kämpfe zwischen den Einwohner. Welche, Mulatten und Neger beschden sich grimmig, und unter diesen Umständen ist natürlich gar nicht daran zu denken, daß die Feld- und sonstigen Arbeiten in absehbarer Zeit wieder aufgenommen werden. Einem Artikel des Echo de Paris, Paul Acher, entnehmen wir über diese Verhältnisse folgende Angaben: Die Bevölkerung von La Martinique läßt sich sehr einfach in zwei Klassen theilen, in Weiße und Farbige. Die Weißen, deren Ziffer jetzt auf 5000 zusammengeschmolzen ist, besitzen noch immer fast den gesamten Grund und Boden der Insel, sind dagegen in der Regierung und Verwaltung sehr unbedeutend vertreten. Die Farbigen, aus Mulatten und Negern bestehend, bilden die ungeschulte Mehrheit mit 180.000 Seelen. Die Mulatten, gebildet, intelligente und ehrgeizige Leute, nehmen fast alle Beamtenposten ein und haben auch die meisten städtischen und Gemeinbedienten inne. Sie leiten die Neger, obgleich diese, wie man behauptet, ihnen nicht über den Weg trauen. Die Weißen lehnen sich nach der Vergangenheit zurück, die ihnen einschläft ist, und die Mulatten legen ihre gesamte Kraft daran, sie zu behaupten. Daraus ergibt sich ein unaufhörlicher Kampf, der besonders auf dem politischen Gebiete wüthet, was das Farbenvorurtheil, das dort den Weißen einerseits und den Mulatten und Neger andererseits unüberwindlich trennt, noch schärfer hervortreten läßt. Jede Gelegenheit wird für diesen Kampf ausgenutzt. Die Katastrophe selbst hat die Bande noch mehr gelockert, statt sie zu festigen. Nach dem Unglück machte sich der Haß noch fürchterlicher, als zuvor, und die Behauptung ist keineswegs übertrieben, daß man sich auf den Leichenhaufen herumzuschlagen und noch herumschlägt. Die bei der Katastrophe zu Grunde gegangenen Weißen bildeten die Handels-, Industrie- und Intelligenz-Elite der Insel. Die arg zusammengeschmolzenen und ruhmreichen Ueberlebenden suchen mit der Wuth der Verzweiflung dem Andrange der farbigen Widerstand zu leisten. Viele denken indessen ernstlich daran, die Kolonie aufzugeben, die sie für sich verloren erachten. Und doch waren es ihre Ähnen, die Frankreich diese Besitzung verschafft haben und deren Bemühungen ihr Wohlstand und Aufblühen zu danken ist. Eine andere Gefahr verschlimmert noch den derzeitigen Zustand auf der Insel, nämlich die, daß an ein Wiedereingehen der Arbeiten für's Erste nicht zu denken ist. Die Schwarzen, die bekanntlich mit einigen Pfennigen täglich durchkommen, weigern sich nämlich, irgend etwas zu schaffen, da sie mit dem täglichen Brode, den sie in Fort-de-France als Bewohner der von der Katastrophe betroffenen Gegenden aus den Regierung- und Hilfsfonds erhalten, reichlich auskommen. Außerdem erhalten sie Nahrung und Wohnung. In dieser Hinsicht wird ein außerordentlicher Mißbrauch getrieben, der für die Zukunft der Insel verhängnisvoll wird, besonders für die Fabriken und Plantagen im Nordosten, die den Hauptreichtum von La Martinique bildeten.

Im Himmeler Hotel de la Ville" liegt ein junger Mann ab, der sich in den Reduzierten Olga Winkler, 28 Jahre alt, Bester Ansehens, eintrug. Am 6. d. M. erklärte der junge Mann, daß er nach Cuba abreife, das Zimmer bis zu seiner Rückkehr weiter behalte. Da Winkler keine Nachricht von sich gab, unterrichtete das Hotelpersonal in Gegenwart eines Polizeibeamten sein Gewand, in welchem man drei Briefe vorfand. In einem dieser Briefe, der geöffnet war, giebt Winkler an, daß er in einem amerikanischen Duell die schwarze Kugel jagt, weshalb er sich vom Maria Theresia-Kolo in's Meer werfen werde. Von dem Vorfalle wurden die Behörden benachrichtigt.

Daben die Alten schon geraucht? Diese „brennende" Frage wird in der Wüandener „Allgem. Zig." wie folgt erörtert: In Norddeutschland, den Rhein- und Donau-Regionen, in der Schweiz, in Frankreich und Großbritannien sind seit längerer Zeit bei Ausgrabungen aus dem Schöße der Erde alte Pfeifen aus Thon, bleigefärbtem Holz und aus Metall zum Vorschein gekommen, die ganz auffallend unseren Tabakpfeifen gleichen. Mögen manche dieser Stücke gefälscht sein, so sind doch andere gut beglaubigt, und an ihrer Herkunft aus vorrömischer, römischer und merovingischer Zeit ist zu zweifeln. Es ist nun unter den Archäologen ein lebhafter Streit darüber entbrannt, ob diese Pfeifen auch wirklich Pfeifen in unserem Sinne seien, d. h. ob sie dem Zwecke des „Rauchens" gedient hätten. Es giebt hauptsächlich ausdrückliche Zeugnisse antiker Schriftsteller, aus denen hervorgeht, daß man im Alterthum bereits als Genuss-, wie als Heilmittel Pflanzenampfe eingeogen hat. Derodot (I, 202) erzählt gelegentlich des Juges des älteren Cyrus gegen die Massagen von den Bemühungen der großen Iniel des Krozes Folgendes: „Auf diesen Inseln leben Menschen, die, wie man sagt, zur Sommerzeit sich von allerlei Wurzeln nähren, während sie die Baumfrüchte des Sommers sammeln und aufbewahren als Nahrung für die Winterzeit. Außerdem aber haben sie Bäume ausfindig gemacht mit Früchten eigenthümlicher Art. Sie kommen oft paarweise zusammen, zünden ein Feuer an, und um dasselbe herumstehend, werfen sie jene Früchte darauf; wenn die dann den Duft der aufgeworfenen Frucht einathmen, werden sie davon trinken, wie die Griechen vom Wein, und je mehr sie von der Frucht auf das Feuer werfen, um so trankener werden sie, bis sie schließlich tanzen und singen." Ganz Wehmüthig berichtet der römische Geograph Pomponius Mela von einigen tropischen Stämmen; unter diesen lei der Wüandener unbekannt; aber bei ihren Schmausereien würden gewisse Samen in's Feuer geworfen, und der infolge dessen aufsteigende Rauch bewirke bei ihnen eine Beisterheit, die der Trunkenheit ähnlich sei. Eine dem Plutarch zugewiesene Schrift, die dieselbe thralische Sitte berichtet, fügt hinzu, daß der erwählte Samen von einem an Hülsen wachsenden Graje komme, das dem Toften (Origanum) ähnlich sei. Als Heilmittel wird das Einathmen von Dämpfen bei Plinius (nat. hist. XXI 116) erwähnt. Plinius berichtet einen „wunderbaren" Brauch unter Barbaren, den Räucherkerzen von Bepergras einzunehmen und dadurch ihre Nüß zu befestigen. In dieser Richtung steht sicher ein wahrer Kern, der aber dem Plinius nicht verständlich war, weil ihm diese Art barbarischen Genusmittels etwas Fremdartiges war; denn lediglich aus Gesundheitsrückichten werden jene Barbaren den Dampf von Bepergras nicht eingeathmet haben. Eine andere Stelle des Plinius (XXVI 36) ist deshalb besonders wichtig, weil hier das Einathmen des Rauches mittelst eines Hühnerauges, nämlich eines Schälchens, oder anderer Rohres, besungen wird. Er sagt: „Der Rauch von trockenem Quastlisch sammt Wurzeln, mittelst eines Rohres eingeogen, soll veralteten Quisten heilen, doch muß man nach jedem Zug einen Schluck Rosinenwein nehmen." Wie man aus diesen Stellen der griechischen und römischen Literatur erfieht, ist bei den beiden vornehmten Kulturvölkern des Alterthums das Einathmen von Pflanzenampfen als Genusmittel nicht üblich gewesen und hat höchstens für Verreibung von Quisten vereinzelt Anwendung gefunden. Dagegen ist die Sitte des Rauchens bei barbarischen Völkern bekannt gewesen, freilich keineswegs allgemein. Es steht nicht im Wege, die im Laufe der Zeit gewachsenen Pfeifenröhre mit der Sitte des Rauchens in Verbindung zu bringen. Es würde im Gegentheil seltsam sein, wenn das Rauchen einzig und allein an das Aufkommen des Tabaks geknüpft gewesen sein sollte.

Wie aus dem istranischen Seebade Porto Rose bei Pirano gemeldet wird, hat der dort zur Welt gekommene pensionirte Major Ober von Wutti in Folge eines Anfalles von Gefäßkrankung einen Selbstmordversuch verübt, indem er sich mit einem Leinwandmesser zwei Etüde in die Herzgegend beibrachte und sich lebensgefährlich verletzte. Wutti, der im 70. Lebensjahre stand, war schon seit Jahren hochgradig nervös und litt an Verfolgungswahn. Er hatte schon früher zwei Selbstmordversuche verübt. Er hatte im Jahre 1868 den Feldzug in Böhmen als Hauptmann mitgemacht und war bei Königgrätz schwer verwundet worden. In den vier Jahren fungirte er als Kommandant des Invalidenbataillon in Prag.

Wiege * Altar * Grab.

Familienanzeigen
welche behufs schneller Bekannngabe in der Abend-
Theilnahme für Dresden und Umgebung noch Aufnahme
finden sollen, müssen bei der Hauptgeschäftsstelle, Marienstrasse 38
spätestens bis Mittags 1 Uhr
aufgegeben werden.

Geboren: Gerichtsdirektor V. Hensel's F., Großenhain.
Wilhelm Jung's F., Nieber-Deutscher-Offiz. d. Görlich. Dr. med.
G. V. Krause's S., Erfurt i. S.
Verlobt: Marie Köhler m. Albert Lorenz, Chemnitz. Sina
Gang, Hilders a. d. Riß m. Otto Reuber, Chemnitz. Marie
Kule, Annarobe m. Max Kahlke, Leipzig. Zulanne Ganz,
Leipzig-Gohlis m. prakt. Arzt Ernst Goerlich, Leipzig. Helene
Hartel, Ludo S. M. m. Lehrer Richard Stephan, Herford i. W.
Gertraud Langner, Leipzig m. Stabsarzt Josef Kapitain, Luzern.
Ver mählt: Karl Gerlich m. Margarete Gert, Ronhen.
Walter Dr. Karl Benz m. Mariona Köber, Weida. Heinrich
Hoffmann m. Elie Ledler Leipzig. Dr. H. Teichmüller, Leipzig m.
Vesoveth Hoffmann, Spiegelberg.
Gestorben: Marie Theresie Thiele geb. Zandach, 37 J.,
Meißen. Johanna Dorothea verw. Schmidt geb. Müller, 80 J.,
Frankenberg. Kaufmann Julius Hermann Jand, 62 J., Dohna.
Hautkrankheitsrendant Ernst Kollé, Weidau. Journalist Ludwig
Freidau, Naumburg-Weitz. Karl Hermann Schmidt, 42 J.,
Leipzig-Neustadt. Amalie Verba verw. Domprovi Dr.
Friederici 81 J., Rittergutsbesitzerin auf Gaidow. Gardedirekte
Theresie verw. Heidler geb. Hempel, 58 J., Leipzig.

Verloren * Gefunden.
Entlaufen
in der Gegend von Meißel und
Neu-Cotta ein junger schwarzer
Dachshund mit braunen Ab-
zeichen. Steuernummer Dipol-
diemalde. Abzugeben gegen gute
Bezahlung Dresden-Strahlen,
Niedenzitzke 26.

Offene Stellen.
Beß. u. einf. Hausmädchen
zu ein. Herrsch. gef., Lohn 20
u. 15 M. Zu meld. tagl. v. 8
bis 6 Uhr Grunertstr. 20. I.
Ein junger Mann mit höherer
Schulbildung, wech. Neigung
hat, den

Buchhandel
in allen seinen Zweigen zu er-
lernen, kann sich Verbindung
einsetzen in W. Fiedler's Anti-
quariat (Joh. Klotz), Buch-
Kunst- u. Musikal.-Hdlg. i. Zittau.

Graveurhilfe
nach der Ausleure wird aufge-
nommen der Wüandener Betters,
Graven. Tetschen a. E. Wohnort.

Gesucht
werden für 1. September eine
tüchtige, erfahrene, erste
Köchin und ein tüchtiges
Konditormädchen mit Kochkennt-
nissen.

Café Pollender
im Kol. Großen Garten.
Ein lediger
Oberschweizer,
6 Freiweiser sofort gesucht,
sowie 5 wech. Oberschweizer
für 1. Oktober gesucht durch
Klässig in Froburg i. E.
Station Froburg.

Feuerschmied,
vollkommen selbst. im Aufsch-
mogenbau, findet dauernde Stell-
ung. Aug. Nowack, Wagen-
Fabrik, Bautzen (Sa.).

Scholar
gesucht zur Erlernung der Land-
wirthschaft auf mittleres Ritter-
gut bei Wüandener mit Rübenbau
und Brof. Gopard'scher Buch-
führung. Eintritt 1. Oktober od.
früher. Off. unt. C. 7891 an
die Exp. d. Bl. erbeten.

General-Agentur
einer alten, angelegenen und best-
fundirt Lebensversicherung-
Gesellschaft für das König-
reich Sachsen gegen hohe
Fire und Provisionabzüge zu
vergeben. Nur nachmitt. lächt,
zur persönlichen Organisation u.
Acquisition befähigte Vertreter
wollen ausführliche Offerten u.
Chiffre A. V. 426 an Rudolf
Mosse in Wandenburg einf.

100 Proz.
Cigarren, hoch u. Bl. Mexico-
Borstenlenden 30 M. pro Mille,
hoch, u. Bl. Sumatra-Borsten-
lenden 25 pro Mille. Jeder
Sachler bez. Preisliste franco.
Martha Dief, Cigarrenfabrik,
Görschütz i. E. Nr. 58.

Theilhaber, Reitpferd.
Eleg. hellbrauner Wallach,
8 Jahre alt, militärtauglich, bei der
Kavallerie während achtwöchiger
Übung sicher vom Zug gezogen,
ist zu verkaufen. Anfragen mit
L. 6852 an Gassenstein &
Vogler, Chemnitz.

5000 Mk.
aus Privatband geucht.
Tage Kursverlust od. extra
hohe Vergütung. Rückzahl.
am 1. Febr. 1902. Off. u.
B. A. 337 Exp. d. Bl.

120,000 Mk.
als 1., alleinige Hypothek.
Offert. unt. K. 7858 in die
Exp. d. Bl. erbeten.

Kursverlust getragen.
6000 Mark
Privatdarlehn auf 5 Monate bei
7% Verzinsung und vüchtlicher
Rückzahlung gesucht.
Befällige Offerten unter A. A.
313 Exp. d. Bl. erbeten.

Glänzende Position.
Hervorragendes, bedeutendes
**Reklame-
Unternehmen**
sucht
zur Leitung des hiesigen Platz-
betriebes energischen, freibien-
den mit 20-6,000 Mk. Kapita-
l. Off. u. L. J. 3986 an
Rudolf Mosse, Leipzig.

**2500 bis
10,000 Mark**
werden innere, Wohl. ist. gesucht.
Rösler,
Dresden-St. Leipziger Str. 16. I.

7000 Mk.
sichere 2. Hyp. auf ein Grundst.
in einem größeren Orte Nähe
Dresdens, worin ein schwungh.
Spezialions- u. Ankleidung-
betrieb wird, der sich ev. 1. Okt.
geucht. Off. Offerten erbeten
unter E. 32861 Exp. d. Bl.

Accept-Credit
wird in jeder Höhe gegen Hin-
terlegung von Baaren aller Art
gewährt. Offerten unter J. Z.
6406 bei Rudolf Mosse,
Berlin SW.

Mieth-Angebote.
Gr. Laden
in guter Geschäftsl. ist v. 1. Okt.
ab anderweitig zu vermehren. Köh-
ler, selbst. Baugewerke, 9. I.

Loschwitz.
Alte Wohnh. an ein. Gute
1. Okt. zu verm. Grundst. 2. Part.
Für Mechaniker und elektr.
Fabriken
lohnender Auftrag.
Ich bestelle f. 3-4000 M. An-
drückungs-Apparate (abst. 5 Jahre
alt, v. Kollé, bei Dem, der in m.
schönen Hause in bester Lage von
Seidewitz b. Dr. zu ganz bill.
Preise fabricationsräumlich methet.
Offerten unter D. A. 3615
Rudolf Mosse, Dresden.

Mieth-Gesuche.
Zum 1. Oktober
Obergeschloß in Villa ev. Wan-
fatz, 3 od. 4 Zimmer, Küche und
Zubehör von 3 erwachs. Personen
in ruhigem Hause geucht. Off.
unt. M. N. postlag. Ribsdorf
im Ergebigne.

Pensionen.
Gut bei Dresden
nimmt i. Damen z. Erlernung d.
Landwirthsch. Pension 50 Mk.
Off. St. Postamt Bismarckplatz,
Dresden, i. l. b. v. Fr. Stöcker,
Feb. Großbardau b. Grimma.

verheirathen.
Zerleiße würde auch in e. Welt-
wirthschaft einderathen. Aegent u.
anonym medios. Well. En.
erbeten unt. C. C. 69 an den
„Invalidendank" Leipzig.

Heirath.
Suchender ist tücht. Geschäftsm.
der feineren Branche und würde
einen etwaigen föpferl. Mangel
überleben, da er ganz zurückgezogen
lebt u. wenig in Gesellschaft kommt.
Etwas Vermögen erw. Off. Off.
unter W. L. postl. Dresden-St.
Moritzstr. erbeten. Vermittler
bleiben unberücksichtigt.

Albert Walther
Fabrik für
Gummi- u. Metallstempel
Schablonen, Schilder, Siegelstempel etc.
Laden:
Grosse Brückengasse 25
Fabrik u. Geschäft: Gr. Fleischergasse 25
Eilige Stempel in wenig Stunden

**Pittsburg-Visible-
Schreibmaschine.** gebraucht,
aber in tadellosem Zustande, bill.
zu kaufen geucht. Offerten mit
Preisangabe unter R. Q. 697
Exp. d. Bl.

Piano. berühter Fabr.,
prachtvoller, edler Tonfall,
sicher ganz außerst billig
zu verkaufen
Grunertstraße 10. I.

**Kohlen-
Handlungen!**
Kohlenbuch-Brennholz (Schichte)
preiswerth abzugeben. Offerten
unter U. 7885 Exp. d. Bl.

Kuli-Hosenträger
mit
unzerreißbarem
Knopflöchern
und
Patent-
Flügel-
Rollen-
Schnallen
Durch seine
Haltbarkeit und Bequemlichkeit
der beste u. billigste Hosenträger
Paar 2 Mk. 50 Pfg.
J. Bargou Söhne
Haber, auch besetzt, kauft
Stuhl, Wettinerstr. 49.

Dresdener Nachrichten.
Dresden, 15. August 1902. Nr. 221

